

Die Aarhus Umsetzung der Länder am Beispiel Tirol



ÖKOBURO – Allianz der Umweltbewegung, A-1070 Wien, Neustiftgasse 36/3a
T: +43 (0)1/5249377, F: +43 (0)1/5249377-20, E-Mail: office@oekobuero.at

Übersicht

1. Die Aarhus Konvention
2. Das Guidance Dokument der Kommission
3. Die Umsetzung in Landesgesetzen
4. Bedeutung für die Praxis

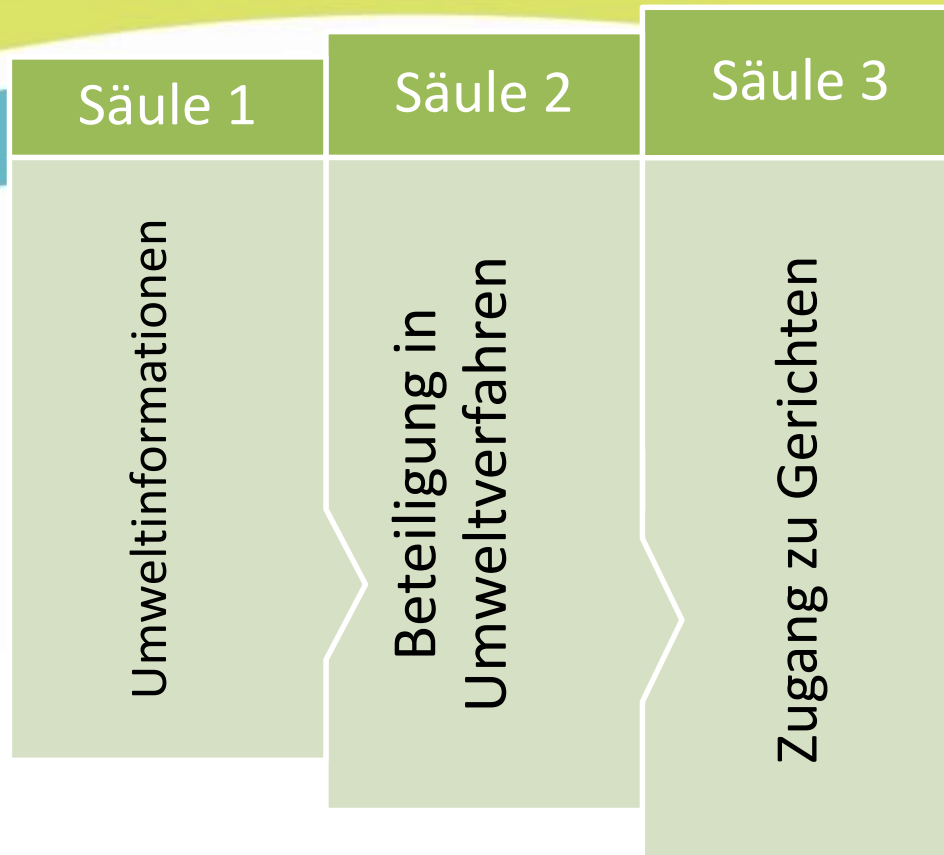


Aarhus Konvention

- Übereinkommen über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten
- Völkerrechtlicher Vertrag, auch EU hat ihn ratifiziert
- Seit 2001 in Kraft, seit 2005 in Österreich
- Besteht aus drei Säulen



Aarhus Konvention



Guidance Dokument der EK

- Leitfaden als Ersatz einer „Access To Justice“ Richtlinie
- Erschienen im April 2017, also ohne C-664/15
- Sammlung von EuGH Judikatur – Mindeststandards
- Erklärt die Haltung der Kommission zur Umsetzung
- https://ec.europa.eu/environment/aarhus/pdf/notice_accesstojustice_de.pdf



Umsetzung in den Landesgesetzen

- Nur im Unionsrecht
- Naturschutzgesetz, Jagdgesetz, Fischereigesetz
- „Beteiligtenstellung plus“ im Erstverfahren
 - Recht auf Akteneinsicht
 - Recht auf Teilnahme an der Verhandlung
 - Recht auf Äußerung zur Beweisaufnahme
 - Stellungnahmerecht mit „angemessener Berücksichtigung“
 - Bescheidzustellung
- Beschwerderecht gegen bestimmte Bescheide



§ 14/4 T NSchG: NVP-Verfahren
FFH-RL/Vogelschutz-RL

Umsetzung in den Landesgesetzen

- Nicht umfasst:
 - Unterlassungen (strittig)
 - Verordnungsprüfung
(dort nur Input - § 30 Abs 2 NSchG)
 - Nationales Recht
(unklar: Geltendmachung oder nur Verfahren selbst)
 - Verfahren vor dem 28.3.2018
(aber: VwGH Ra 2018/07/0410-9 „Schwarze Sulm“)



Umsetzung in den Landesgesetzen

- Kundmachungen:
 - Über Plattformen des Landes
(Tirol: „Internetseite des Landes“)
 - Keine zentrale Plattform
 - Fristen: nicht einheitlich in den Ländern
(Tirol: Stellungnahme bis zur mündl. Verhandlung oder 2 Wochen nach Aufforderung)



Umsetzung in den Landesgesetzen

	Stellungnahme- frist	Pläne anfechtbar?	Zustellfrist	Rückwirkung	Plattform
Bund: IG-L	6 Wochen	<input checked="" type="checkbox"/>	-	-	Keine zentrale Plattform
Bund: WRG	angemessen	<input checked="" type="checkbox"/>	2 Wochen	22.11.2017	WISA des Bundes
Niederösterreich	4 Wochen	<input checked="" type="checkbox"/>	1 Woche	21.3.2018	Fabersoft Plattform
Tirol	mündl. Verhandlung	<input checked="" type="checkbox"/>	2 Wochen	28.3.2018	„Internetseite des Landes“
Burgenland	4 Wochen	<input checked="" type="checkbox"/>	1 Woche	23.11.2017	Burgenland Plattform
Steiermark	4 Wochen	<input checked="" type="checkbox"/>	2 Wochen	7.10.2018	Egov Plattform Stmk
Oberösterreich	4 Wochen	<input checked="" type="checkbox"/>	2 Wochen	23.11.2017	Egov Plattform OÖ
Salzburg	2 Wochen	<input checked="" type="checkbox"/>	2 Wochen	20.12.2017	Salzburg Plattform



Bedeutung für die Praxis

- Herausforderung: Überprüfung der Kundmachungen
 - Zersplitterte Plattformen
 - Meist keine Archiv-Funktion oder wortgenaue Suche
- Herausforderung: Trennung von Unions- und nationalem Recht
 - Wechselwirkungen? Projektänderungen?
- Projekte die von Bescheid- auf Verordnungsverfahren wechseln
 - Entzug der rechtlichen Kontrolle, Bsp Fischotter
- Unzulässige zeitliche/inhaltliche Beschränkung → Rechtsunsicherheit



Danke für die Aufmerksamkeit

Kontakt:

Mag. Gregor Schamschula
ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung
Neustiftgasse 36/3a, A-1070 Wien
T: +43 (0)1/5249377-13
F: +43 (0)1/5249377-20
gregor.schamschula@oekobuero.at

